



**Wie das Wunder ‚IN VIA-Center in Berlin‘ wahr werden konnte.**

Am Anfang stand 1990 die Überzeugung: Im gesellschaftlichen Umbruch der Wendezeit ist ein christliches Bildungszentrum im Osten der Stadt notwendig.

Unsere Vision, dass hier junge Menschen mit ihren unterschiedlichen Geschichten und Prägungen gemeinsam einen guten Weg in die Zukunft finden werden, ließ Unmögliches möglich werden: Mit ‚nichts in der Tasche‘ und vielen guten Freunden an der Seite starteten wir 1994 ‚in via‘, d.h., ‚auf den Weg‘. Unsere Hoffnungskraft war die zuverlässige Antriebsenergie. Was für die Menschen buchstäblich ‚Notwendig‘ war, muss auch zu schaffen sein. Darin waren wir uns einig.

„1000 Freunde für IN VIA“ hieß dann die Initiative, die vieles möglich machte. Engagierte Freunde haben unsere Vision mitgetragen und weiter erzählt - bundesweit. Über Kontakte, Spenden und Aktionen brachten sie viele Bausteine zusammen. So konnte das ‚Wunder‘ zu wachsen beginnen.

Schon bei der Eröffnung 1995 zeigte sich das Center als ein Haus voller Leben und ist es zunehmend bis heute geblieben.

‚Unser IN VIA-Center‘, meine Oase zum Auftanken‘ und ‚wo ich immer ein offenes Ohr finde...‘ so sagen die vielen BesucherInnen mit ihren Kindern. Und der Chef des Neubaus bekannte bei der Einweihung:

„Ich habe hier gelernt, an Wunder zu glauben.“ – Wir tun es noch heute!



Ursula Grzibek, Initiatorin des IN VIA Centers Berlin